

GERMAN | DEUTSCH

sing me in

collective singing in the integration process of young migrants



Arbeit im schulischen Umfeld

Free handbook

www.SingMeIn.eu

Herausgeber

Der Herausgeber dieses, im Rahmen des „Sing Me In“ Projekts entstanden Handbuchs, ist die European Choral Association - Europa Cantat (Weberstrasse 59a, 53113, Bonn, Germany).

Es darf ohne Einschränkungen heruntergeladen, verteilt und gedruckt werden.

Die Lizenz für den Text der Partnerorganisationen kann unter den "Creative Commons Attribution 4.0 International Public License" gefunden werden. Der Text kann zu folgenden Konditionen geteilt und adaptiert werden: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Zitate, Musikbeispiele, oder Bilder können individuelle Urheberrechtsbedingungen besitzen. Wir haben uns bemüht, jeden Einzelfall im Dokument klar abzuklären

Projektpartner

Hauptkoordinator des „sing me in“ Projekts ist die

European Choral Association - Europa Cantat (DE) www.europeanchoralassociation.org



in Zusammenarbeit mit:

Estonian Choral Association (EE) www.kooriyhing.ee

Sulasol (FI) www.sulasol.fi

Ung i Kor (NO) www.ungikor.no

ZIMIHC (NL) www.zimihc.nl

Koor&Stem (BE) www.koorenstem.be

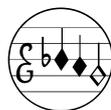
A Coeur Joie (FR) www.choralies.org

Musica International (FR) www.musicanet.org

Moviment Coral Català (CAT/ES) www.mcc.cat

Koro Kulturu Dernegi (TR) www.korokulturu.org

Fayha Choir (LB) www.fayhachoir.org



SULASOL



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Erasmus+

Liste der Mitwirkenden:

Viele Personen haben zum Erfolg dieses Projektes beigetragen, indem sie Zeit und Energie zum Korrektur lesen, Übersetzen und Recherchieren von Informationen und Texten bereitgestellt haben. Eine Liste aller teilnehmenden Personen finden Sie auf: www.SingMeIn.eu

Die Redaktion des Handbuchs wurde durch folgende Personen begleitet:

Burak Onur Erdem, Ingvill Espedal, Côme Ferrand Cooper, Sonja Greiner, Lucille Lamaker, Gautier Lemoine, Olav Øyehaug Opsvik, Pierre-Luc Pfrimmer, Liesbeth Segers, Çağlar Tosunoğlu, Marina Velasquez und Jean Claude Wilkens.

Inhaltsverzeichnis

Willkommen zu "Sing Me In"!	5
Worum geht es in dem Projekt "Sing Me In - Gemeinsames Singen im Integrationsprozess junger Migrant/innen"?	5
Unser Beitrag: Vier Handbücher zum Herunterladen.....	7
Singen als Mittel der Partizipation in der Schule	10
Dieses Handbuch ist für Sie wenn.....	11
Warum sollten Sie gemeinsames Singen als Integrationsmittel in der Schule verwenden?.....	12
OK, gehen wir es an!	15
Definieren Sie Ihr Projekt.....	15
Schaffen Sie günstige Rahmenbedingungen.....	20
Das Repertoire finden und auswählen.....	23
Greifen Sie sich einen Stift! Beginnen Sie Ihr Projekt!	28
Checkliste.....	28
Ressourcen und Referenzen.....	30



ECA-EC

Willkommen zu "Sing Me In"!

Liebe/r Leser/in,

danke, dass Sie sich die Zeit nehmen, dieses Handbuch zu lesen. Wir hoffen, dass es für Sie Hilfe und Motivation sein wird, um neue Musikprojekte zu verwirklichen. Das Handbuch ist Teil einer vierteiligen Serie, welche 2016 – 2018, im Rahmen eines europäischen Projekts, entwickelt werden konnte. Die folgende Einführung soll Ihnen einen Überblick bieten, worum es in dem Projekt geht und wie es für Sie nützlich sein kann.

Worum geht es in dem Projekt "Sing Me In - Gemeinsames Singen im Integrationsprozess junger Migrant/innen"?

Manche junge Leute stehen, aufgrund ihres wirtschaftlich-sozialen Ursprungs, dem Umfeld, in dem sie leben, ihres Migrationshintergrunds etc., unter einem größeren Risiko von der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Das "Sing Me In" Projekt möchte Kinder- und Jugendchorleiter/innen, Musiklehrer/innen und alle anderen Interessierten, mit pädagogischen Herangehensweisen und Arbeitsmitteln ausstatten, die es ihnen ermöglichen, junge Leute mit erhöhtem Risiko der Exklusion durch gemeinsames Singen zu integrieren.

Einige Jugendorganisationen, die sich mit dem gemeinsamen Singen beschäftigen, hoben das Bedürfnis nach strukturierten Arbeitshilfen für sich selbst und ihre Mitglieder hervor, um die offensichtlichen Probleme zu bewältigen: Jugendorganisationen auf der ganzen Welt sind mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert und wissen nur im Ansatz, welche Lösungen in anderen Ländern entwickelt wurden. Die Partner dieses Projekts wollten diesen Bedürfnissen gemeinsam auf einem europäischen Level begegnen, um sicher zu gehen, dass der ganze Sektor, sowie möglichst viele junge Leute in Europa von den Erkenntnissen profitieren können.

Elf in Jugendarbeit involvierte Musikverbände aus zehn verschiedenen Ländern schlossen sich zusammen und nutzten ihr großes Netzwerk, um die besten Praxisbeispiele ihres jeweiligen Arbeitsbereiches und geographischen

Umfelds herauszufiltern. Mithilfe dieses großflächigen Inputs und der Unterstützung von Experten und Fachkundigen, beschlossen sie gemeinsam innovatives, pädagogisch wertvolles Material zu erstellen.

Die Hauptpublikation dieses Projekts sind drei Handbücher und ein zugehöriger Repertoireführer, speziell für Kinder- und Jugendchorleiter/innen, sowie Lehrerinnen. Darin enthalten sind Tipps für Repertoire, Fehlervermeidungsstrategien, „good practice“ Beispiele, Kommunikationsstrategien, Finanzierungstipps, Richtlinien, die Sänger/innen zur Vorbereitung u.v.m. Die Handbücher sind in elf verschiedenen Sprachen erhältlich, um die Verteilung zu erleichtern und einen größtmöglichen Einfluss auf die Jugendarbeit innerhalb und außerhalb Europas zu erreichen.

Um die effektivste Streuung des Dokuments zu garantieren, haben wir eine Reihe von nationalen und internationalen Multiplikatorveranstaltungen organisiert, die sich in Trainingsveranstaltungen und Konferenzen für unsere Zielgruppen in Europa integrieren ließen. Diese Veranstaltungen bieten eine gute Möglichkeit, die aktiven Fachmänner/frauen der Szene zu erreichen, die in Zukunft die Methoden nutzen und weitergeben können.

Anthropologischen Studien zufolge, war die menschliche Stimme wahrscheinlich eines der ersten Instrumente, die Menschen zum gemeinsamen Musizieren verwendet haben. Sie half Mitgliedern einer Gruppe eigene Fähigkeiten zu entwickeln, Emotionen zu teilen und das alltägliche Leben zu organisieren. Gemeinsames Singen vermittelt ein Zugehörigkeitsgefühl. Das „Sing me In“ Projekt baut seine Zukunftsvision daher auf eine Jahrtausendealte Tradition auf. Es bietet jungen Menschen innovative und effektive Mittel, um sich vorurteilsfrei zu begegnen, Kompetenzen zu entwickeln und in eine produktive, ausgewogene Beziehung zur Gesellschaft zu treten.

Wie kann gemeinsames Singen hilfreich für Integration sein?

Gemeinsames Singen ist eine soziale Aktivität, denn das Singen in der Gemeinschaft kann starke, emotionale und glücksbringende Verbindungen schaffen, sogar zwischen Menschen, die komplett unterschiedliche Lebensstile haben. Aufgrund dieser geteilten, emotionalen Erfahrung, die Schönheit, Anstrengung und Spaß beinhaltet, können neue Beziehungen beginnen und wachsen. Der Gesang selbst ist natürlich nur ein Hilfsmittel, um allen Teilnehmern gleichen Stellenwert zu ermöglichen. Während des Singens sind wir in erster Linie Sänger/innen und arbeiten gemeinsam daran, ein gutes musikalisches Resultat zu erreichen. Dies ermöglicht eine neue Verbindung, die auf Gleichwertigkeit aufbaut (wir sind hier alle Sänger/innen) und genutzt werden kann, um Vorurteile abzubauen, sowie in einen Dialog einzutreten und gegenseitigen Verständnis zu erreichen. Diese Vorgehensweise ist jedoch nicht einzigartig! Gemeinsames Singen ist nur eines von vielen wunderbaren Integrations-/Inklusionsmitteln (bspw. anderen musikalischen Aktivitäten, Sport, Bildung, Berufserfahrungen, sozialer Arbeit etc.) und kann gemeinsam mit vielen anderen Aktivitäten genannt werden, die das selbe Ziel verfolgen.

An dieser Stelle möchten wir Anne Haugland Balsnes¹ zitieren:

„Die Gesangsstimme ist Teil des Körpers und stark mit der Atmung verbunden. Daraus lässt sich schließen, dass Singen entspannt, die Muskeln-, Knochen- und Lungenkapazität trainiert und zu einem allgemeinen Gefühl des körperlichen Wohlbefindens beiträgt. Des Weiteren vermittelt Singen Freude und Begeisterung, gepaart mit einem generellen Gefühl des mentalen Wohlbefindens. Ähnlich wie sich verlieben, oder lange 'high' sein, wird Chorsingen als ein ‚Kick‘ beschrieben. Solche Erfahrungen sind für die Gesundheit und die Lebensqualität von großer Bedeutung.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gute Integration in ein neues Land, sind Sprachkompetenzen. In einem Chor kann man eine neue Sprache in einem freundlichen und einfachen Umfeld, durch die Verständigung während der Chorproben und durch Liedtexte erlernen. Man muss die Sprache des Landes nicht fließend sprechen können, um als vollwertiges Chormitglied akzeptiert zu werden. Ein Chor trägt auch zu einem sozialen Netzwerk und somit zu einem ausschlaggebenden Teil der Integration bei.

Chorsingen ist die einfachste Art Musik zu machen, da das Instrument, also die Singstimme, Teil des eigenen Körpers ist. Es braucht nur eine Gruppe von Menschen, einen Probenort und eine/n Dirigenten/in, um einen Chor

¹ Anne Haugland Balsnes befasste sich im Frühling 2012 mit dem KIA Multikulturellen Gospel Chor (The KIA Choir, <http://kianorge.no/gospelkor/>) in Kristiansand, Norwegen. Der Chor ist ein Teil des KIA – „Kristent interkulturelt arbeid“, oder auch „Christliche Interkulturelle Arbeit“- Netzwerk. Die Studie basiert auf Beobachtungen und Interviews und legt einen Fokus auf Chormitglieder mit Flüchtlingshintergrund.

auf die Beine zu stellen. Trotzdem gibt es keine Garantie dafür, dass viele der oben genannten Vorteile auch wirklich erreicht werden. Es ist von essentieller Bedeutung, dass sowohl die musikalische, als auch die soziale Komponente des Chores durch Gastfreundschaft geprägt wird.“

Der Titel des Projekts bedient sich der Formulierung „Gemeinsames Singen im Integrationsprozess junger Migranten“. Auch wenn die Begrifflichkeiten später nochmals einzeln erklärt werden, sagt der Titel im Ganzen schon aus, dass es unser primäres Ziel ist, Prozesse und Projekte zu unterstützen, die es Menschen erleichtert, Unterschiede zu überwinden. Infolgedessen lernen die mit der Zeit individuelle Verbindungen und Netzwerke zu knüpfen und ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe zu etablieren. Junge Migranten sind Teil unserer europäischen Gesellschaft, unabhängig davon, ob sie gerade erst hier angekommen sind, oder aus Familien mit starkem Migrationshintergrund stammen. Sie lernen, arbeiten, spielen, sprechen und bewegen sich mit dem Rest ihrer Generation: den Erwachsenen von morgen. Die Art und Weise, wie sie sich mit ihrem Umfeld identifizieren und mit ihm umgehen, wird zu einem gewissen Punkt das Gelingen unserer Gesellschaft in den kommenden Jahren definieren. Auch wenn Sie sich wahrscheinlich dieses Handbuch aus dem Internet heruntergeladen haben, glauben wir nicht, dass digitale Netzwerke und virtuelle Gemeinschaften die Antwort auf die vor uns liegenden Herausforderungen bieten. Wir brauchen Kontakt, Austausch, Dialog und Kooperation im echten Leben.

Gemeinsames Singen ist eine sehr flexible Kunstform, die allein durch eine Methode (Singen in der Gemeinschaft) definiert wird. Somit kann sie sich an neue musikalische und kulturelle Inhalte anpassen und diese aufnehmen. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit, des friedlichen Aufeinandertreffens, trifft genau das Herz der europäischen Ideale (die auch von vielen anderen Initiativen in Institutionen der Europäischen Union und darüber hinaus gelebt werden).

Für wen ist dieses Projekt gedacht?

- Endzielgruppe: Das Projekt soll jungen Leuten zugutekommen, die
 - in unterschiedlichen Ländern innerhalb und außerhalb Europas leben
 - aus der Kultur des Wohnlandes stammen und auch andere kulturelle Hintergründe haben (Migranten und Flüchtlinge)
 - Sänger/innen, oder auch noch nicht Sänger/innen sind
- Direkte Zielgruppe: Die Handbücher dienen
 - Experten, die im Jugendbereich arbeiten: Kinder- und Jugendchorleiter/innen, Sozialarbeiter/innen
 - (Musik)Lehrer/innen, die gerne mit Kindern/jungen Leuten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen arbeiten möchten
- Multiplikatoren: Um die verfassten Materialien bestmöglich zu verbreiten, setzen wir auf ein starkes Netzwerk aus
 - Organisationen, die die Expert/innen in der Jugendarbeit erreichen können
 - Organisationen, die Best-Practice Beispiele präsentieren können, oder die Ergebnisse des Projekts, inklusive der Handbücher und des Repertoire-Leitfaden, möglichst gut verbreiten können.

Unser Beitrag: Vier Handbücher zum Herunterladen

Das Resultat unserer Arbeit sind drei Handbücher und ein Repertoire-Leitfaden, die alle kostenfrei von der Webseite www.SingMeln.eu heruntergeladen werden können:

- “Sing Me In: Singen mit Gruppen junger Flüchtlinge“
- “Sing Me In: Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund in existierende Chöre“
- “Sing Me In: Arbeit im schulischen Umfeld“
- “Sing Me In: Repertoire Guide“ (Repertoire-Leitfaden)

Jedes der drei Handbücher ist in elf verschiedenen Sprachen verfügbar: Arabisch, Katalanisch, Niederländisch, Englisch, Estnisch, Finnisch, Französisch, Deutsch, Norwegisch, Spanisch und Türkisch. Sollten Sie daran interessiert sein, eine Übersetzung in Ihrer Muttersprache beizusteuern, möchten wir Sie herzlich einladen uns zu kontaktieren!

Um nachzusehen, ob seit der Publikation dieser Broschüre neue Sprachen hinzugekommen sind, besuchen Sie bitte unsere Webseite www.SingMeln.eu.

Welches Ergebnis erwarten wir uns?

Wir erhoffen uns,

- dass die Handbücher zu der Entstehung von mehr Integrationsprojekten beitragen.
- dass die kulturelle Vielfalt, durch eine größere Willkommenskultur, in schon bestehenden Chören ansteigt.
- dass Schüler/innen und Klassen von Gesangsaktivitäten profitieren (bessere akademische Ergebnisse, sowie eine verbesserte Klassendynamik).
- dass alle Teilnehmer/innen und Organisator/innen mit Spaß, Freude, Lachen und Musik belohnt werden.

Um diese Ergebnisse zu erzielen, brauchen wir Ihre Hilfe! Wenn Ihnen unsere Handbücher gefallen, möchten wir Sie bitten, sie mit Ihren Freunden und Kollegen zu teilen. Sollten die Materialien Ihnen nicht gefallen, möchten wir Sie herzlich bitten uns mitzuteilen, was wir verbessern können!

Eine kurze Erläuterung unserer Wortwahl für den Titel

Der Englische Titel des Projekts lautet: "Sing Me In: Collective singing in the integration process of young migrants". Wir möchten Ihnen nun kurz die einzelnen Begrifflichkeiten erläutern:

[...] collective singing = Gemeinsames Singen [...]

Obwohl der Großteil unserer Projektpartner im „chorischen“ Sektor aktiv ist, glauben wir daran, dass jede Art des „gemeinsamen Singens“ positive Auswirkungen haben kann. Das traditionelle Chorformat, mit Chorleiter/in, Noten und Sänger/innen, die in unterschiedliche Stimmlagen aufgeteilt sind, ist nicht das einzig relevante Format für dieses Projekt. Unsere Herangehensweise deckt somit jegliche Formen des Singens in einer Gruppe ab, egal ob a cappella, oder mit Instrumenten, unisono oder mit mehreren Stimmbewegungen. Egal welches Repertoire und welcher Stil benutzt wird. Das Hauptanliegen ist es, ein sehr inniges Verhältnis und ein bindendes Erlebnis, durch in sich verschmelzende Stimmen herzustellen.

[...] integration process = Integrationsprozess [...]

Uns war von Beginn des Projektes an bewusst, dass der Begriff „Integration“ in manchen Ländern, Kulturen oder Sprachen als altmodisch, falsch oder politisch unkorrekt gewertet werden könnte. Unser Ziel ist nicht, zu entscheiden, ob Migrant/innen „integriert“ oder „eingebunden“ werden sollten (dies gilt auch für alle anderen Begriffe mit ähnlicher Bedeutung). Unser Ziel ist es jedoch, situationsunabhängige, sehr flexible Ideen und Arbeitshilfen zu liefern, die es Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen erleichtert, in geographischen, politischen ökonomischen und kulturellen Kontexten friedlich miteinander zu leben. Gemeinsames Singen kann hierfür als Werkzeug für Aufeinandertreffen und Austausch sein. Kurz gesagt: Wir wollen das Leben für alle Beteiligten leichter machen!

Dafür ist es von großer Bedeutung, dass das Gastland genauso integrationsbereit ist, wie die Migranten. In unserer vielfältigen Welt muss sich jeder integrieren können.

[...] young = jung(e) [...]

Der Fokus des Projekts liegt auf jungen Migrant/innen. Mit „jung“, sind in erster Linie Menschen in ihren Entwicklungsjahren gemeint, einschließlich Kinder (ab dem Kindergartenalter), bis zu dem Zeitpunkt, mit dem sie das Erwachsenenalter erreichen. Sollten wir eine spezifischere Altersspanne für ein Projekt meinen, so ist dies im Text gekennzeichnet. Diese Grundvorstellung des Alters ist freilich sehr variabel und vom jeweiligen Land, der Kultur, oder den sozial-ökonomischen Umständen² abhängig. Ab und zu kann es auch sein, dass wir auf Aktivitäten und Praxisbeispiele als Mittel der Integration hinweisen, die generationsübergreifend sind, oder dass wir Projekte und Erfahrungen betrachten, die eigentlich für Erwachsene konzipiert wurden und trotzdem für uns lehr- und hilfreiche Informationen zur Weitergabe beinhalten. Umgekehrt können viele der Tipps und Tricks in den Handbüchern auch in ähnlichen Kontexten für die Arbeit mit Erwachsenen verwendet werden.

² Wenn keine spezifische Altersangabe gemacht wird, gilt die folgende Einteilung: Kinder = 0 bis 12, Jugendliche/Junge Leute= 13 bis 30, Teenager=13 bis 18, Junge Erwachsene=18 to 30

[...] migrants = Migrant/innen [...]

Laut der UNESCO, ist mit dem Wort „Migrant“ „jede Person gemeint, die kurzzeitig oder dauerhaft in einem Land lebt, in dem sie nicht zur Welt gekommen ist, zu dem sie jedoch bedeutungsvolle, soziale Bindungen aufgebaut hat.“ In dieser Definition sind Flüchtlinge und Asylanten mit inbegriffen.

Unser Projekt hat jedoch einen weiterreichenden Horizont und möchte auch junge Leute mit Migrationshintergrund (erster, zweiter, oder sogar dritter Generation) einbeziehen, die unter Umständen eine stärkere Integration oder (Inklusion) in die Kultur ihres Gastlandes benötigen. Uns ist in diesem Punkt vollkommen bewusst, dass es junge Migrant/innen gibt, die bereits integriert sind und keine Hilfe benötigen werden. Viele der gesammelten Tipps und Tricks können zudem auch für die Arbeit mit nicht-Migranten verwendet werden, die keinen Zugang zu Kultur haben, sozial, oder anderweitig benachteiligt sind.



Clément Vidal

Singen als Mittel der Partizipation in der Schule

Gemeinsames Singen ist eine Aktivität, bei der es grundsätzlich um eines geht: Teilen. Wenn wir singen, teilen wir Freude, Gemeinschaft und Spaß. Singen ist daher das perfekte Mittel, um im Klassenzimmer und in der Schule Zusammenhalt, Kooperation und Spaß zu fördern. Natürlich ist dies für alle Schüler/innen und Lehrer/innen ein wichtiges Handwerkzeug, aber für Kinder mit Migrationshintergrund, kann es besonders wichtig sein. Wie in der Einleitung zum "Sing Me In" Projekt bereits erwähnt, kann gemeinsames Singen besonders als Teil eines Willkommensprozesses im neuen Land, der neuen Stadt, oder eben auch der neuen Schule großen Wert besitzen.

Oft ist schon gemeinsames Singen in Schulen an sich für viele Kinder Neuland, egal woher sie kommen. Es gibt viele Wege, wie Kinder an Musik und Singen herangeführt werden: Zuhause hören sie vielleicht Popmusik, lernen in der Musikschule Geige spielen, oder erleben Musik als Teil ihrer Lieblingsserien im Fernsehen. Aber nicht alle Kinder haben die Möglichkeit, aktiv eine musikalische Aktivität auszuleben. Schulen sind daher ein wichtiger Ort für Kinder, an dem sie die Freude am Singen und am gemeinsamen Musizieren erfahren können.

Es gibt keine magische Lösung, oder perfekte Formel, die in jedem schulischen Umfeld gleich angewendet werden kann. Sie müssen sich gemeinsam mit Ihren Schülern auf Ihre eigene Reise begeben. Aber genau wie bei der Vorbereitung auf die Reise in eine neue Stadt, die Sie noch nicht kennen, kann Ihnen vielleicht auch in der Musik ein kleines Buch helfen, nicht die Orientierung zu verlieren und Ihr Abenteuer zu genießen. Dieses Handbuch möchte Ihnen den Weg durch die Fragen weisen, die Ihnen beim gemeinsamen Singen in Ihrem Klassenraum und Ihrer Schule aufkommen könnten und Ihnen die Entscheidungen erleichtern, die Sie auf Ihrem Weg zu einer erfolgreichen Singerfahrung treffen müssen. Die Informationen des Handbuchs basieren auf praktische Tipps und Fragen, die wir im Rahmen unserer Studie aus erfolgreichen und nicht-erfolgreichen Projekten quer durch Europa extrahiert haben. Das Handbuch selbst ist also keine Bedienungsanleitung, die Ihnen Schritt für Schritt sagt, was Sie tun oder singen sollten, aber wir hoffen, dass es Ihnen dabei helfen wird, gewisse Testphasen und bekannte Fehler zu umgehen und Ihnen so Zeit und Energie erspart, die Sie für das aufbringen können, was wirklich zählt: gemeinsam mit den Kindern singen und Spaß haben!

Dieses Handbuch ist für Sie wenn...

Sie ein/e Lehrer/in sind

Niemand kennt Ihre Klasse besser als Sie! Sie wissen, welche Kinder Hilfe brauchen und welche eigenständig arbeiten können. Sie wissen, wie sich die Stimmung der Gruppe verändert, wenn sie konzentriert ist, Spaß am Lernen hat, oder im Winter müde ist. Sie sehen, welche Freundeskreise sich bilden und wie sich die Zusammenschlüsse zwischen den Kindern verändern. Und möglicherweise haben Sie auch Schüler/innen mit Migrationshintergrund in Ihrer Klasse, Schüler/innen, die gerade erst angekommen sind, die Zuhause, mit Freunden oder in der Schule unterschiedliche Sprachen sprechen. Sie setzen Ihre ganzen Fähigkeiten ein um sicher zu gehen, dass sie alle die besten Bedingungen haben, um ihre eigenen Talente zu entfalten. Dieses Handbuch soll Ihnen die Möglichkeit geben, auch Singen als Mittel der Integration bereit zu haben. Selbst wenn Sie nicht singen, oder Musik nicht lesen können: *Let us sing you in.*

Sie in Veranstaltungen nach offiziellem Schulschluss eingebunden sind

Oft werden Schulen nicht nur für den regulären Unterricht genutzt. Nach Schulschluss finden in der Schule oft Veranstaltungen von freiwilligen Helfern, Eltern oder Organisationen statt, die unterrichten, oder sich um Gruppen von Kindern kümmern. Singen und musikalische Spiele sind hierfür ideal! Lassen Sie sich von diesem Handbuch inspirieren.

Sie ein/e Musiklehrer/in sind

Wir müssen Ihnen nicht mehr erklären, warum Musik in Schulen oder im Leben so wichtig ist. Aber wir werden versuchen, Sie mit ein paar Tipps und Tricks zu versorgen, wie Repertoireideen, neuen Methoden, oder Ansätzen. Wie Sie Kindern dabei helfen können, ihre kulturellen Traditionen mit den anderen Kindern zu teilen.

Sie ein/e Chorleiter/in oder Musiker/in sind

Machen Sie oft Musik, oder singen Sie gemeinsam mit Kindern in einem Klassenraum, oder als AG nach Unterrichtsschluss³? Oder würden Sie dies gerne tun? Dieses Handbuch kann Ihnen vielleicht dabei helfen mit Kindern zu arbeiten, die keine Erfahrung mit Singen haben, oder zu Beginn nicht an Singen interessiert sind. Es kann Ihnen dabei helfen, gute Argumente zu finden, warum Sie diese Aktivität anbieten wollen, oder Ihnen einen besseren Zugang zur Zusammenarbeit mit Lehrer/innen und der Schulverwaltung ermöglichen.

Sie Teil der Schulverwaltung/leitung sind

Sie oder Ihr pädagogisches Team würden gerne Projekte realisieren, die möglichst die Teilnahme aller Schüler/innen erhöhen und sich mit den Herausforderungen des Erlernens einer neuen Sprache befassen? Sie möchten die kulturelle Dimension Ihres Schulprojektes intensivieren und gleichzeitig den Lerneffekt für die Kinder erhöhen? Möglicherweise sind vor nicht allzu langer Zeit ein paar neue Schüler aus anderen Ländern neu an Ihre Schule gekommen und Sie möchten gerne Wege erkunden, wie Sie diesen Kindern helfen können, sich im neuen Land willkommen zu fühlen.?Setzen Sie sich mit Ihrem Kollegium zusammen und nehmen Sie gemeinsam dieses Handbuch in Augenschein: vielleicht hilft es Ihnen dabei, schöne, realistische und effiziente Ideen für Ihre Schule zu finden.

Sie ein Elternteil sind

Sie haben selbst Kinder, sind in der Schulgemeinschaft eingebunden und möchten gerne eine gemeinsame Singaktivität in die Wege leiten (oder tatkräftig unterstützen), um die Integration und Partizipation von Kindern mit Migrationshintergrund zu erhöhen? Dieses Dokument, das Sie mit der Schulleitung, den Lehrern, oder des Musikschaffenden besprechen können, bietet hierfür eine gute Starthilfe.

Sie in einem soziokulturellen Umfeld aktiv sind

Sie entwickeln oder initiieren Inklusions- oder Integrationsprojekte, oder nehmen selbst an einem solchen Teil, und hätten Interesse , gemeinsames Singen als Arbeitsmittel in Ihr Schulprojekt zu integrieren.?Es kann sowohl ein zentraler Aspekt Ihres Projektes sein, als auch ein zusätzliches Hilfsmittel, um mit bestimmten sozialen

³ Möglicherweise ist auch unser Handbuch "Sing Me In: Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund in existierende Chöre" für Sie interessant, das Sie als kostenlosen Download auf www.SingMeln.eu finden.

Herausforderungen umzugehen. Wir hoffen, dass Ihnen dieses Handbuch hilfreiche Tipps geben kann und Sie auf den richtigen Weg für die Kooperation mit geeigneten Partnern führt.

Sie ein/e Schüler/in, oder Student/in sind

Sie sind ein/e junge/r hochmotivierte/r Schüler/in oder Student/in der/die gerne singt? Sie haben Interesse daran, die Singaktivitäten Ihrer (Hoch)Schule durch Singkreise auf dem Spielplatz oder der Gründung eines Schulchores weiter zu fördern? Ihre Schule liebt Lerninitiativen von Gleichrangigen und unterstützt Ihre Ideen? Dieses Handbuch kann Ihnen dabei wertvolle Ratschläge geben.⁴

Warum sollten Sie gemeinsames Singen als Integrationsmittel in der Schule verwenden?

Gemeinsames Singen ist ein sehr starkes Mittel für Integration

Wie zu Beginn der Einleitung bereits erklärt, ist gemeinsames Singen wortwörtlich eine soziale Aktivität: Es geht darum, im Kollektiv zu singen. Gemeinsames Singen kann eine starke, emotionale und beglückende Verbindung zwischen Menschen sehr unterschiedlicher Lebensstile schaffen. Baut man auf diese gemeinsame, emotionale Erfahrung auf, die unter anderem durch Schönheit, gemeinsame Anstrengung und Spaß gestützt wird, können neue, zwischenmenschliche Beziehungen entstehen. Beim gemeinsamen Singen sind wir in allererster Linie Sänger/innen, die kooperieren, um ein gemeinsames musikalisches Ziel zu erreichen. Auf diese Weise wird eine neue Gleichberechtigung erreicht, durch die Vorurteile beseitigt werden können und eine Phase des Dialogs und Verständnisses eintreten kann.

Die positiven Auswirkungen von Gesang auf soziale und akademische Leistungen von Schüler/innen sind wissenschaftlich bewiesen.

Gemeinsames Singen hat auf verschiedenen Ebenen positive Auswirkungen auf Schüler/innen. Kinder, die lernen, miteinander zu singen, lernen auch, wie man zusammenarbeitet, einander zuhört und als Gruppe Probleme löst. Singen stimuliert zudem die Phantasie und schärft die Sinne. Des Weiteren ist es für Schüler/innen mit Migrationshintergrund eine spielerische und wirksame Methode der Spracherlernung, da dadurch der natürliche Einprägungsmechanismus für Syntax, Grammatik und Vokabeln angeregt wird. Zu guter Letzt hilft gemeinsames Singen auch dabei, das Selbstwert- und Zugehörigkeitsgefühl zu stärken.

Es gibt eine große Vielfalt an Studien zu den Vorteilen des gemeinsamen Singens im Bildungsprozess. Professor Graham F. Welch aus dem Bildungsinstitut der University of London fasst die Vorteile des gemeinsamen Singens für Kinder gut in fünf Kategorien zusammen (Welch, 2015).

Vorteile	Beispiele
Physisch	<ul style="list-style-type: none"> • Atmungs- und Herzfunktionen. • Die Entwicklung fein- und grobmotorischer Kontrolle des Vokalapparates. • Neurologische Funktionen.
Psychologisch	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Interaktionskompetenzen und die individuelle Identitätsentwicklung, sowohl in , als auch durch die Musik. • Singen ist eine befreiende Aktivität: Sie bietet uns ein Ventil für unsere Gefühle. • Zwischenmenschliche Kommunikation: Gesundes Singen ermöglicht uns, unser Kommunikationspotential mit anderen zu maximieren.
Sozial	<ul style="list-style-type: none"> • Ein verstärktes Gefühl der sozialen Inklusion.
Musikalisch	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verwirklichung unseres musikalischen Potentials: Gesangsaktivitäten fördern unser intellektuelles Engagement in der Musik. • Die Zusammenstellung eines individuellen musikalischen Repertoires, sowohl als

⁴ Idem 1.

	Interpret/in, als auch als Zuhörer/in, oder beides.
Pädagogisch	<ul style="list-style-type: none"> • Die Erweiterung von Wissen, Verständnis und Fähigkeiten in der Welt um uns herum, sowohl in, als auch durch Musik. • Es ist anzunehmen, dass Singen Ihre Sprachkompetenzen in Ihrer eigenen Sprache erhöhen wird, sowie Ihre Lesefertigkeiten verbessern wird. • Das Lesen von Liedtexten und Musikpartituren wird in derselben neurokortikalen Region verarbeitet, wie die Symbolentschlüsselung.

Ihre Schule ist der perfekte Ort für gemeinsames Singen

Eine Schule ist ein besonderer Ort der sozialen Interaktion: in ihr kommen junge Menschen zusammen und das explizite Ziel ist es, sie darauf vorzubereiten, Teil unserer Gesellschaft zu werden. Wir glauben, dass dieses Umfeld⁵ gewisse Vorteile für die Integration durch gemeinsames Singen birgt:

- Es ist nicht notwendig Teilnehmer/innen zu rekrutieren: Schüler/innen sind verpflichtet am Unterricht teilzunehmen und die Schule (Lehrer/innen, Administrator/innen etc.) geben die Unterrichtsinhalte vor.
- Ein guter Mix unterschiedlicher Herkünfte und Kulturen ist bereits gegeben. Die Schüler/innen bringen schon eine große Bandbreite an Nationalitäten, Sprachen, sozialökonomischen Situationen und kulturellen Gewohnheiten mit.
- Die Legitimität von Schulen ist unumstritten: Lehrer/innen sind seriöse Wissensquellen und geschätzte Pädagog/innen.

Aber natürlich gibt es auch schulspezifische Herausforderungen:

- Mittel und Fähigkeiten: möglicherweise kann sich die Schule keine professionellen Musiker/innen leisten und die Lehrer/innen könnten meinen, nicht die nötigen Fähigkeiten zu besitzen.
- Schüler/innen müssen teilnehmen: sie nehmen nicht freiwillig am gemeinsamen Singen teil. Die Erfahrung muss daher besonders überzeugend sein, um von den Schüler/innen angenommen zu werden.
- Die Zeit für Aktivitäten abseits des offiziellen Lehrplans könnte knapp bemessen sein. Der Druck, die bereits vorgeschriebenen Lerninhalte zu bewältigen, könnte eine niedrige Priorität für gemeinsames Singen bedeuten.

In diesem Handbuch versuchen wir Ihnen Lösungsansätze für diese Probleme zu geben. Sollte Ihre Schule bereits eine Gesangs-AG führen, so könnte unser Handbuch "Sing Me In: Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund in existierende Chöre" ebenfalls interessant für Sie sein.

Sie schaffen das!

Es braucht nicht viel, um eine gemeinsame Singaktivität in Ihrem Klassenzimmer oder Ihrer Schule zu verwirklichen. Die einzige Voraussetzung ist, dass die Projektleitung motiviert ist! Sie brauchen keine besonderen Fähigkeiten, Sie müssen keinen riesiges Zeitfenster für gemeinsames Singen reservieren (5 – 10 Minuten pro Tag reichen), und Sie müssen auch kein Konzert für ein 2000-köpfiges Publikum in Ihrem örtlichen Opernhaus organisieren. Ihr Interesse an diesem Handbuch ist schon ein guter Schritt! Gerne möchten wir Ihnen nun ein paar Aspekte vorstellen, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, welches Konzept am besten auf Ihre Situation passt.

Nutzen Sie bereits vorliegende Ressourcen, um die Schüler/innen zum Singen zu bewegen

Lehrer/innen haben meist die Möglichkeit Gesangsaktivitäten zu initiieren, die zur Förderung ihrer Schüler/innen, der Klassendynamik und der Lernkapazität beitragen, auch wenn sie glauben, selbst nicht singen zu können. Das Ziel ist ja, dass die Kinder miteinander singen, kulturelle Inhalte austauschen und neue zwischenmenschliche Bindungen bilden. Die sängerische Fähigkeit des/der Lehrers/in ist also nur ein kleiner Teil im großen Ganzen. Die Aufgabe des/der Lehrers/in ist nicht, eine Weltklasse-Aufführung auf die Beine zu stellen, sondern seine/ihre pädagogischen Fähigkeiten einzusetzen, damit die Kinder singen.

Es gibt viele Mittel und Methoden, die organisierte Gesangsaktivitäten im Klassenraum auch ohne großen Erfahrungswert möglich machen. Ein paar davon haben wir im Quellenverzeichnis unserer Webseite

⁵ Es geht hier vor allem um Schulaktivitäten, die während den offiziellen Schulzeiten stattfinden, wobei manche Ideen auch für Aktivitäten nach Schulschluss hilfreich sind. Weitere Informationen finden Sie auch in unserem Handbuch "Sing Me In: Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund in existierende Chöre".

www.SingMeIn.eu aufgelistet. Ein Beispiel: Der Gruppenzusammenhalt und die Lernfähigkeit können durch die Voces8 Methode gesteigert werden, die besagt, dass man nur ein paar Minuten der Unterrichtszeit zum Singen aufbringen muss. Zudem gibt es schon fertige CDs oder Online-Videos zum Mitsingen, die eine gute musikalische Führung nutzen, aber ohne Notenblätter auskommen. Manche dieser Quellen sind speziell für die interkulturelle Arbeit, sowie die Arbeit mit Kindern unterschiedlicher kultureller Herkunft ausgerichtet und könnten somit besonders hilfreich sein.

Fünf Minuten pro Tag können viel verändern

Die Auswirkungen des gemeinsamen Singens im Klassenzimmer können schon nach kürzester Investitionszeit festgestellt werden. Führen Sie täglich nur ein paar Minuten Singen ein: am Anfang des Tages, oder als Ritual vor bestimmten Aufgaben, beispielsweise bevor es ans Aufräumen geht, vor dem Matheunterricht, oder vor Diskussionsrunden. Singen gibt Energie, entspannt und fördert sowohl die Konzentration, als auch richtiges Atmen.

Natürlich wird der Effekt noch größer, wenn Sie mehr Zeit fürs Singen einplanen, da Sie so auch an einem größeren Repertoire arbeiten können und die Verbindung zwischen Integration und Partizipation oder Ihrer interkulturellen Ausrichtung deutlicher wird. Aber wenn dies Ihre erste Erfahrung mit gemeinsamem Singen ist und Sie sich die Hilfe eines/r professionellen Musikers/in nicht leisten können, empfehlen wir eine simple Variante einzuführen, sowie den Fokus auf die Vernetzung und emotionale Bindung der Schüler/innen zu legen. Nächstes Jahr sind Sie dann bereit für den nächsten Schritt!

Gemeinsames Lernen ist sowohl für Kinder, als auch Erwachsene eine Lernerfahrung

Gemeinsames Singen ist keine konventionelle Lehrsituation, in der der/die Lehrer/in seine/ihre Schüler/innen mit Material versorgt. Vor allem nicht, wenn der Fokus auf Integration und Partizipation liegt. Wenn der/die Lehrer/in selbst noch wenig Erfahrung in dem Gebiet mitbringt, aber für gute Rahmenbedingungen sorgt, kann die Methode für alle Beteiligten ein Ort des Lernens und Austausches sein, an dem mit Musik, Ideen und Geschichten experimentiert wird. Die Rolle des/der Lehrers/in ist in diesem Fall die eines/r Moderators/in. Er/sie ermutigt die Schüler/innen dabei, die Fähigkeiten, Erfahrungen und kulturelle Wissensstände der anderen Schüler/innen zu entdecken und miteinander zu teilen.



ECA-EC

OK, gehen wir es an!

Da Sie noch immer dieses Handbuch lesen, gehen wir davon aus, dass wir Sie von der Wichtigkeit des gemeinsamen Singens für Ihre Schüler/innen überzeugen konnten. Aber sind Sie auch dazu bereit? Gehen wir es an!

Definieren Sie Ihr Projekt

Die Erwartungen der Gruppe verstehen lernen

Bevor Sie beginnen ist es wichtig, dass Sie sich gemeinsam mit Ihren Schüler/innen ein Ziel setzen. Vermeiden Sie globale Missverständnisse zum Thema Singen. Auch wenn Musik eine universelle Sprache ist, muss Ihr Ansatz zu Musik Inklusiv sein. Was verstehen Ihre Schüler/innen unter Musik, Gesang und gemeinsamem Singen? Was bedeutet es für die Schüler persönlich? Gibt es in den verschiedenen Kulturen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in diesem Bereich? Manche verbinden mit Musik vielleicht nur einen Wettbewerb zwischen Einzelpersonen, den sie im Fernsehen gesehen haben. Andere haben Familienangehörige, die Musiker/innen sind, oder waren schon mal in einem Konzert mit Live-Musik. Wieder andere spielen möglicherweise bereits ein Instrument, etc.

Wie können Sie dieses Verständnis erreichen? Versuchen Sie Ihre Schüler/innen abzuschätzen: Welchen Musikstil hören sie? Haben sie Erfahrung darin, selbst Musik zu machen? Welche anderen Faktoren könnten wichtig sein? Darauf basierend können sie den besten Ansatz für Ihr Projekt finden, der den Fokus sowohl auf aktives Singen, oder aktives Zuhören legen kann. Eine interaktive Gruppendiskussion zum Thema Musik könnte ein Ansatz sein, wenn Ihre Schüler/innen schon etwas älter sind. Beispielsweise könnten sie den Kindern dann Bilder von verschiedenen Musikern/innen und Gruppenkonstellationen zeigen und sie bitten, zu erzählen, welchen Zusammenhang sie zu sich selbst sehen. Es geht bei der Übung darum, eine gemeinsame Aktivität zu finden, mit der Ihre Schüler/innen verstehen, dass musikalische Projekte die Kooperation mehrerer Akteure (Sänger/innen, Musiker/innen, Komponist/innen, Publikum, Techniker/innen, Organisator/innen, Produzent/innen, Tontechniker/innen etc.) benötigen.

Seien Sie darauf vorbereitet, dass zu Beginn möglicherweise nicht alle Schüler/innen singen möchten. Manche singen vielleicht nur verhalten, andere wollen Aufmerksamkeit bekommen. Diese Kinder können auf andere Weise im Projekt involviert werden, bspw. indem sie ein einfaches Schlaginstrument spielen. Auf diese Weise schaffen Sie ein sicheres Umfeld, in dem sich alle inkludiert fühlen.

Planen Sie voraus, aber bleiben Sie flexibel

Was ist Ihr Ziel? Welche Meilensteine gibt es in Ihrem Projekt? Welche Veränderungen und Entwicklungen erwarten Sie sich von dem Projekt?

Wie fast alle Projekte, an denen mehrere Menschen beteiligt sind, wird höchstwahrscheinlich auch Ihres nicht ganz genau so ablaufen, wie geplant. Wenn Sie eine persönliche Formalisierung, sowie das Endziel des Projektes im Kopf haben, kann dies Ihre Reaktionsfähigkeit auf eintreffende Veränderungen verbessern. Kennen Sie Ihr Ziel, aber seien Sie darauf vorbereitet, Abkürzungen oder einen anderen Weg zu verwenden! Das heißt auch, dass es die Vorbereitung vieler verschiedener Aktivitäten und didaktischer Mittel braucht, bis Sie überhaupt anfangen können, mit den Kindern zu singen. Wählen Sie simple, aber sehr dynamische Übungen aus, damit die Kinder ständig mit Lernen und Entdecken beschäftigt sind.

Herausforderungen für Schüler/innen mit Migrationshintergrund, auf die man besonders achten sollte

Kinder und junge Leute sind im Grunde alle gleich, egal woher sie kommen. Sie alle haben dieselben Fähigkeiten und Potentiale, auch wenn manche von ihnen zusätzliche Fähigkeiten, Gewohnheiten oder Weltansichten mit sich bringen. Meistens werden diese Unterschiede im Kontext des gemeinsamen Singens leicht ersichtlich sein. Aber manchmal kann es, wie in jedem pädagogischen Kontext, zu besonderen Herausforderungen kommen.

In der folgenden Tabelle haben wir ein paar Beispiele möglicher Herausforderungen, sowie Lösungsansätze aufgelistet, ohne Garantie auf Vollständigkeit. Als Leiter/in einer Gruppe, sollten Sie sensibilisiert sein, subtile Anzeichen und Hinweise zu erkennen. Versuchen Sie Lösungen und klärende Gespräche zu finden, die für die ganze Gruppe vorteilhaft sind.

Herausforderungen bezüglich der Kommunikation mit der Gruppe

<p>Achten Sie darauf, deutliche Anweisungen zu geben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprechen Sie langsam und deutlich. • Betonen Sie wichtige Worte. • Nutzen Sie einfache Sätze und vermeiden Sie komplexe Sätze, oder Passivkonstruktionen. • Vermeiden Sie Metaphern, es sei denn, Sie haben diese den Kindern vorher beigebracht. • Verwenden Sie durchschaubare Wörter, die für andere Sprachen familiär klingen. • Verwenden Sie Synonyme. • Nutzen Sie Beispiele. • Seien Sie so konkret wie möglich, und stellen Sie eine Verbindung zwischen dem Gesagten und sichtbaren Objekten her. • Verwenden Sie Bilder, Objekte, Gesten, Geräusche und Musik. • Zeigen Sie Dinge, statt zu erklären.
<p>Unterstützen Sie den Austausch in der Gruppe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seien Sie offen zu den Kindern, suchen Sie den Blickkontakt, lächeln Sie und begrüßen Sie alle in der eigenen Sprache. • Sprechen Sie nicht zu lange, planen Sie Zeit für Fragen ein. • Begünstigen Sie den Dialog. • Lassen Sie die Kinder Fehler begehen, aber seien Sie vorsichtig, dass Sie als Lehrer/in korrekte und ganze Sätze sprechen. • Wiederholen Sie keine Fehler, sondern machen Sie es stattdessen in Ihrem Satz richtig.

Herausforderungen, aufgrund von unterschiedlichen Musikkulturen

<p>Vorsicht: Manche Kulturen nutzen andere Musikskalen oder Temperamente (bspw. die Türkei, arabische Länder, Indien, oder Indonesien) oder Rhythmen. Seien Sie darauf vorbereitet, dass es daher für manche Kinder schwierig sein könnte, in einem fremden Tonsystem und Tonleitern zu singen, genau wie der Wechsel von Rezitation auf Singen, oder Sogar die Verwendung der Kopfstimme schwierig sein kann.</p> <p>In verschiedenen Sprachen liegt die Betonung auf unterschiedlichen Konsonanten und Vokalen. Dies kann den Gesang beeinflussen.</p>	<p>Unterschiede sollten kein Nachteil sein. Versuchen Sie doch mal, ein einfaches Lied in einer anderen Sprache, oder aus einer anderen Kultur zu singen, damit jeder diese Schwierigkeiten spielerisch erfahren kann. Die Muttersprachler dieser Sprachen sind hier die Expert/innen.</p>
<p>Führen Sie Kinder behutsam an gemeinsames Singen heran. In manchen Kulturen gibt es kaum Live-Musik, weder im organisierten Kontext, noch in Privathaushalten. Die Stimme wird nicht für Singen verwendet.</p>	<p>Ideal wäre der Besuch in einem Konzert während der Schulzeit. Aber Sie können ebenso nur wenige Minuten aufwenden, um ein paar Videos zum gemeinsamen Singen zu schauen. Auf diese Weise entsteht ein Eindruck dazu, worum es in dieser Kunstform geht.</p>
<p>Vorsicht: In manchen Kulturen wird der Körper nicht für Gruppenaktivitäten (<i>Body-Percussion</i>, zwischenmenschliche Berührungen, oder die Eingrenzung des persönlichen Freiraums) eingesetzt. In wieder anderen Kulturen ist tanzen und direkter Kontakt ganz normal. Manche Schüler/innen haben diese Ideen möglicherweise verinnerlicht.</p>	<p>Besprechen Sie dieses Thema mit den Schüler/innen und ihren Erziehungsberechtigten. Achten Sie darauf immer zu betonen, dass es bei der <i>Body-Percussion</i> darum geht, Musik zu machen.</p>

Herausforderungen in Bezug auf das Wohlbefinden

<p>Viele Flüchtlinge leiden an den Folgen von chronischem Stress.</p>	<p>Kinder sollten sich sicher fühlen, damit sie sich wieder auf das Lernen fokussieren können. Beziehen Sie die folgenden Aspekte, im Umgang mit Flüchtlingskindern, mit in Ihre Überlegungen ein: Versuchen Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Gefühl von Sicherheit zu erhöhen • Beziehungen hervorzurufen • Emotionen zu steuern • Verhaltensweisen zu steuern • Eltern zu involvieren • Hilfe zu finden, sowohl für die Kinder, als auch für Sie selbst <p>Musikalische Aktivitäten können das Sicherheits- und Zugehörigkeitsgefühl in Flüchtlingskindern steigern und ihre Widerstandsfähigkeit verbessern.</p> <p>Möchten Sie noch mehr erfahren? Dieser kostenlose Online-Kurs kann Ihnen weiterhelfen:</p> <p>https://www.augeo.nl/en/theme/refugee-children/free-online-course/ (auf Englisch, Deutsch und Niederländisch verfügbar).</p>
<p>Blockierter Körper: Menschen, die ein Trauma durchlebt haben, leiden oft unter Atmungsblockaden und physischem Stress. Durch die Musik könnten starke Emotionen ausgelöst werden.</p>	<p>Musik kann das komplette emotionale Spektrum des Menschen anregen. Bei der Arbeit mit Kindern, die möglicherweise unter Migrationstraumas leiden, sollten Sie versuchen an Einstellungen wie bspw. Respekt, einander Zuhören, Zuspruch und Wertschätzung arbeiten, statt auf die möglichen Traumas einzugehen.</p> <p>Der richtige Umgang mit durch Konflikt verursachten Traumas, überschreitet die Kompetenzen dieses Handbuchs und kann wahrscheinlich auch nicht durch gemeinsames Singen behoben werden. Sollten Sie Verhaltensmuster bemerken, die auf solche Probleme hinweisen (bspw. extreme Introversion oder Extroversion, Gleichgültigkeit, Aggressivität, oder mangelnde Fähigkeiten soziale Kontakte zu knüpfen), kann Musik schon ein Mittel sein, mit diesen Problemen umzugehen, allerdings sollten diese Probleme nur durch eine/n Psychologen/in oder speziell eingeschulte/n Pädagogen/in behandelt werden.</p>

Herausforderungen in Bezug auf kulturelle oder religiöse Normen

Manche Schüler/innen könnten glauben, dass ihre Religion oder Kultur bestimmte Aspekte des gemeinsamen Singens verbietet: geschlechtergemischte Proben, polyphoner Gesang, öffentliche Auftritte, nicht-religiöses Repertoire etc.

Manche Schüler/innen fragen sich womöglich auch, ob sie überhaupt an den Aktivitäten teilnehmen dürfen.

Recherchieren Sie diese Fragen. Suchen Sie sich die grundlegenden Fakten zu der Beziehung bestimmter Kulturen mit öffentlichem Singen heraus. Bitten Sie Ihre Schüler/innen Beispiele berühmter Sänger/innen oder Lieder aus ihrer Kultur oder Herkunftsland herauszusuchen, oder fragen sie bei den Familien nach.

Sprechen Sie das Thema direkt mit Ihren Schüler/innen an, um hinter das eigentliche Problem zu kommen: Ist es das Singen in der Gruppe? Sind öffentliche Auftritte in Ordnung? Liegt es an einem bestimmten Lied, oder der Uhrzeit der Proben? Oder liegt das Problem ganz woanders? Gehen Sie nicht von einem bestimmten Problem aus, sondern versuchen Sie konkret dahinter zu kommen.

Reden Sie mit Ihren Kolleg/innen, idealerweise mit denen, die den gleichen kulturellen Hintergrund haben, wie Ihre Schüler/innen oder deren Eltern. Es sollte auch die Möglichkeit einer offenen Diskussion mit der Schulleitung geben. Oft weiß die Schulleitung mehr über die Hintergründe der Kinder und kann eine bessere Analyse erstellen.

Natürlich liegt der Schlüssel zu den Problemen in einem offenen Dialog mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten.

Zu guter Letzt ist auch ein Gespräch mit den lokalen religiösen Oberhäuptern eine Option. Schüler/innen sind oft übereifrig in ihrer Religion, um ja nichts falsch zu machen. Die meisten Kulturen sind jedoch recht offen, wenn es darum geht, jungen Menschen das Singen zu erlauben.

Manche Schüler/innen legen ihre Zugehörigkeit in einer Gruppe durch religiösen oder kulturellen Respekt fest. Dies kann in beide Richtungen ansteckend sei: Wenn ein Kind mit dem Singen beginnt, werden andere ihm/ihr folgen. Wenn ein Kind aufhört, fühlen sich andere Kinder möglicherweise verpflichtet ebenfalls aufzuhören. Wenn Sie den/die Anführer/in der Gruppe kennen, geben Sie ihm/ihr eine positive Rolle im Projekt. Sie könnten dieses Kind auch ein oder zwei Lieder selbst dirigieren lassen, oder ihm/ihr ein Solo geben.

Auftreten oder nicht auftreten? Das ist hier die Frage.

Die Arbeit an musikalischen Inhalten ist für Schüler/innen aufregend und inspirierend. Es kann ein Bonus sein, am Ende ein gemeinsames Resultat miteinander zu teilen! Ein öffentlicher Auftritt kann daher erfolgen, sollte jedoch nicht verpflichtend sein. Beide Optionen haben Vorteile (siehe Tabelle unten). Denken Sie daran, dass alle Eltern stolz auf ihre Kinder sind, egal ob sie auf der Bühne stehen, oder nicht. Der Prozess ist wichtiger als das Endergebnis.

<p><u>Projekt mit Schlusskonzert</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Aufführung fördert die Motivation und liefert ein klares Ziel, eine zeitliche Planung und ein Resultat. • Die Schüler/innen haben ein Endergebnis, auf das sie stolz sein können. • Sie können das Ergebnis des Integrationsprojektes mit dem Rest der Schule und der Kommune teilen. • In einer Aufführung ist die ganze Schulgemeinschaft involviert, also auch die Familien mit Migrationshintergrund. • Eine Aufführung ist eine gute Werbung für die Schule und das Projekt (lokale Medien, Politiker/innen, Sponsoren etc.). 	<p><u>Projekt ohne Schlusskonzert</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Zeit und Energie wird komplett in die Arbeit mit den Schüler/innen gesteckt und fokussiert. • Es entsteht kein Stress aufgrund einer Deadline, oder eines öffentlichen Auftritts vor den anderen Schüler/innen, Kolleg/innen, Eltern oder der Kommune. • Der Fokus liegt auf Partizipation und Integration. • Sie können auch alberne Lieder singen, die bei der Sozialisierung der Schüler/innen helfen. Kinder lieben es, spontan Liedtexte umzudichten. • Die Teilnahme fällt Kindern leichter, da ihre Darbietungen nicht von der Öffentlichkeit auf der Bühne gesehen werden und keine Bilder oder Videos geteilt werden. • Dies kann auch ein erster Schritt sein, der im folgenden Jahr oder Semester zu einem Konzert führt, wenn der/die Lehrer/in schon mehr Erfahrung gesammelt hat und sich bei einem Auftritt wohler fühlt.
---	--

Ein guter Kompromiss ist auch ein privateres Konzert für eine ausgewählte Gruppe an Eltern, anderen Schüler/innen, etc.

Schaffen Sie günstige Rahmenbedingungen

Möglicherweise haben Sie bereits einen wunderbaren Projektplan, herausragende Ideen und ein perfektes Repertoire ausgearbeitet, aber für die Realisierung dieser Ideen müssen Sie sich an die Vorgaben Ihres lokalen Umfeldes anpassen: Haben Sie die Bewilligung für Ihr Projekt? Können Sie einen Raum in der Schule nutzen? Wer kann Ihnen bei der Organisation eines Konzerts helfen? Wie können Sie die Kommune in Ihr Projekt involvieren und wie kann diese vom Gesangsprojekt profitieren? Sind alle Kosten des Projekts abgedeckt?

Es könnte ratsam sein, über diesen lokalen Kontext nachzudenken und das Projekt so ansprechend wie möglich zu gestalten, indem Sie die ganze Schule, oder Teile der Kommune darin einbinden. Dafür müssen Sie mit vielen Menschen in Kontakt bleiben, wofür Sie Zeit investieren sollten. Aber wenn es Ihnen dadurch gelingt, viele helfende Hände zu aktivieren und gemeinschaftliches Handeln zu erzeugen, kann dies Ihnen später wieder einiges an Zeit einsparen. Und jede investierte Minute wird um ein Vielfaches zurück gezahlt, wenn Ihre Bemühungen um eine bessere Integration Erfolg zeigen.

Versuchen Sie Ihr Projekt aus der Perspektive derer zu sehen, die Sie überzeugen und einbinden möchten. Man kann jedes Projekt aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und beschreiben und in jedem Projekt schlummern mehrere Möglichkeiten für positive Auswirkungen. Im Normalfall gehen Integration, Partizipation und Inklusion mit Musizieren und pädagogischen Zielen Hand in Hand.

Investieren Sie Ressourcen

Projekte, die gemeinsames Singen mit einbeziehen, können viele verschiedene Formen annehmen, aber sie müssen nicht teuer oder kompliziert sein. Ihnen stehen von Anfang an viele Zutaten für ein positives Gesangsprojekt zur Verfügung:

Sie benötigen:	Sie haben bereits:
Einen Ort, an dem Sie sich zum gemeinsamen Singen treffen können	Zugang zu einem Klassenzimmer, oder zu anderen gemeinsam genutzten Räumlichkeiten.
Zeit	Zehn Minuten pro Tag reichen bereits aus. Gemeinsames Singen muss nicht zeitaufwendig sein. Es kann in Klassenrituale, oder als Teil des Lehrplans integriert werden.
Musikalisches Geschick	Dieses Handbuch wird Ihnen dabei weiterhelfen. Wir glauben, dass jede/r Lehrer/in ein Gesangsprojekt im Klassenraum anleiten kann. Selbst ohne Vorerfahrung, oder Gesangsausbildung. Selbst wenn der/die Lehrer/in selbst glaubt, dass er/sie nicht singen kann, sind Singprojekte möglich.
Ein Liedrepertoire	Zugang zu unserem kostenlosen Handbuch "Sing Me In: Repertoire Guide". Als Download auf www.singmein.eu erhältlich.
Musikalische Begleitung	Einen CD Spieler, Lautsprecher, die Sie an Ihr Handy anschließen können, oder ähnliche Optionen. Möglicherweise besitzt Ihre Schule ja ein Klavier oder andere Instrumente?
Eine Auftrittsmöglichkeit [optional]	Andere Schulklassen oder Eltern, für die Ihre Gruppe singen kann. Alternativ können Sie auch bei einer Schulveranstaltung auftreten. Zur Wiederholung: Singen ist eine flexible Aktivität, die ohne komplizierte oder teure Planung auskommt.

Involvieren Sie Ihre Schüler/innen

Ihr ganze Klasse, oder Schülergruppe soll von dem Projekt profitieren, nicht nur die Kinder mit Migrationshintergrund. Daher sollte es Ihr Ziel sein ein positives, kollektives Zugehörigkeitsgefühl zu erreichen und den Kindern die Chance zu geben, stolz auf Ihre Unterschiede (Sprachen, Hobbies, Musikgeschmäcker etc.) zu sein. Diese Unterschiede kreieren Interaktionsmöglichkeiten mit Gleichaltrigen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule und in Subgruppen.

Eine Aktivität oder ein Projekt mit gemeinsamem Singen versammelt die Gruppe um ein gemeinsames Ziel und lässt Unterschiede für eine Weile verschwinden. Anne Haugland Balsnes⁶ drückt es folgendermaßen aus:

"In einem Chor ist jeder gleichermaßen daran beteiligt, einen gemeinsamen Klang zu produzieren. Man lernt dabei neue Lieder kennen und kann Fähigkeiten weiterentwickeln. Chorsingen gibt einem das Gefühl, etwas meistern zu können und dies führt wiederum dazu, dass die Teilnehmer/innen mehr Selbstbewusstsein erlangen und sich als wichtiger Teil der Gesellschaft sehen, der gebraucht wird."

Sowohl die Gruppe, als auch jede/r einzelne Schüler/in wird profitieren. Der Titel des Projekts, sowie Ihre positive Überzeugungsarbeit machen den großen Unterschied.

⁶ Anne Haugland Balsnes (*1969) ist Musikprofessorin und Forschungsmanagerin an der Universität Agder und der Ansgar Universitätshochschule in Kristiansand, Norwegen. Zudem ist sie auch eine praktizierende Chorleiterin und Sängerin.

Involvieren Sie Ihre Schulleitung

In den meisten Situationen können Sie in einer Schule nichts tun, ohne zumindest die Genehmigung Ihrer Schulleitung zu erhalten. Dies gilt vor allem dann, wenn Sie zusätzliche Stunden, einen Klassenraum außerhalb der Schulstunden, finanzielle Unterstützung usw. benötigen. Sie müssen die Schulleitung auf einem relevanten Level involvieren. Jede Schule und jedes nationale Schulsystem hat unterschiedliche Prioritäten. Wenn Ihre Schule einen pädagogischen Plan oder rein Konzeptpapier vorzuweisen hat, lesen Sie dieses gründlich. So können Sie schließen, wie Ihr Projekt in das Konzept passt und welche Argumente die beste Wirkung erzielen könnten. Sie könnten bspw. auf folgende Punkte hinweisen:

- Nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund profitieren von Integrationsprojekten, sondern alle.
- Gemeinsames Singen wirkt sich positiv auf die Lernfähigkeit und akademischen Leistungen der Schüler/innen aus.
- Gemeinsames Singen verbessert die Kooperation zwischen Lehrer/innen und Klassen.
- Gemeinsames Singen deckt viele Bereiche des offiziellen Lehrplans ab.
- Gemeinsames Singen kostet wenig und ist in jedem Fall bezahlbar.
- Gemeinsames Singen könnte gute Resonanzen von den lokalen Medien einbringen.

Vergessen Sie nicht, die Schulleitung zu Proben einzuladen. Teilen Sie die Freude und den Erfolg mit ihr.

Beispielsweise könnten Sie ein Interview mit der Schulleitung organisieren, wenn Sie mediale Aufmerksamkeit erhalten.

Involvieren Sie die Schulgemeinschaft

Ziel Ihres Projektes ist es, dass sich jede/r in seiner/ihrer sozialen Position im Klassenzimmer wohl fühlt. Aber Sie sollten sich auch Zeit für Gespräche mit den Elternsprecher/innen, anderen Lehrer/innen und dem Wartungspersonal nehmen, da diese Ihnen für die Umsetzung kleinerer Events eine große Hilfe sein könnten.

Involvieren Sie die Eltern und Familien

Eltern und Verwandte (oder Erziehungsberechtigte) können für Ihre Gesangsprojekte eine große Bereicherung sein, vor allem im interkulturellen Kontext. Manche Projektleiter/innen haben sich sogar dazu entschlossen, zuerst mit den Eltern zu singen, damit diese die Kraft des gemeinsamen Singens erfahren können. Haben Sie schon mal Ihre Schüler/innen gefragt, wer von ihnen zuhause singt oder Musiker/innen in der Familie hat? Oder fragen Sie bei den Eltern nach, welche einfachen Lieder sie in ihrer Kindheit oft gesungen haben. Mit der zusätzlichen Hilfe des Internets können Sie so vielleicht hilfreiche Lehrmittel auftreiben, die zu den Liedern passen (Videos, oder sogar Noten und Texte).

Wie wäre es mit einem Beispielprojekt für die Eltern, wenn Sie bemerken, dass manche keinen Bezug zu Singen und Musik haben? Zeigen Sie ihnen, was Sie mit den Kindern machen und welche Lieder Sie mit den Kindern singen. Sie unterstützen damit das Verständnis dafür, dass Singen und Musik machen viel Spaß bedeuten kann. Und möglicherweise erweitern Sie auf diese Weise auch die Sprachkenntnisse der Eltern mit Migrationshintergrund.

Involvieren Sie die Kommune

Das Ziel Ihres Projektes ist es auch, dass die Schüler/innen ihren Platz in der Gesellschaft finden. Es könnte daher hilfreich sein, wenn Sie sich mit lokalen (Kinder)Chören, lokalen Kulturverbänden, den Bürgerzentren in der Nachbarschaft, Bibliotheken und Organisationen, die die Kultur Ihrer Schüler/innen im Ort vertreten, in Verbindung setzen. Informieren Sie sie über Ihre Arbeit und suchen Sie nach Kooperationsmöglichkeiten.

Involvieren Sie Profis

Jede/r kann singen. Jede/r kann Schüler/innen zum Singen animieren. Das ist richtig und bewiesen. Wenn Sie sich dennoch nicht bereit fühlen, selbst ein Gesangsprojekt zu leiten, können Sie immer um die Hilfe von Profis bitten. Viele Menschen haben Ihr professionelles Leben der Perfektion von musikalischen und pädagogischen Fähigkeiten gewidmet: Chorleiter/innen, Musiklehrer/innen, Instrumentalisten, Musiktherapeuten und andere Musikexperten. Zudem gibt es eine ganze Reihe an Profis im Bereich „Soziale Integration“. In vielen Fällen kann die Hilfe von Profis für Ihr Projekt ein großer Gewinn sein. Möglicherweise können die Profis sogar ein paar ihrer eigenen Ressourcen

aufbringen, um Ihnen zu helfen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt darin, die Erwartungen und Methoden beider Seiten vorher abzuklären. Dieses Handbuch kann Ihnen dabei helfen, Ihre Ideen miteinander zu teilen und zu diskutieren, um in Anschluss ein eigenes Projekt mit klaren Zielen zu schaffen.

Wenn Sie genug finanzielle Mittel haben, um eine/n Chorleiter/in, oder Musikpädagogen/in anzuheuern, sollten Sie sich an Ihren lokalen Chorverband oder die Musikschule wenden. Lokale Chöre oder Musikschulen können Sie ebenfalls mit anderen hilfreichen Kontakten versorgen. Sie sollten allen potentiellen Helfern Ihre Ziele in Bezug auf Integration und Gemeinschaftsbildung und den Bezug des Projektes zu Ihrem pädagogischen Programm genau erläutern. Geben Sie Ihren Kontakten eine Kopie dieses Handbuchs als Diskussionsgrundlage, um Missverständnisse zu umgehen und produktive Kooperationen entstehen zu lassen.

Natürlich hat die Hilfe eines Profis ihren Preis. Wir können Ihnen in diesem gesamteuropäischen Handbuch leider keine genaue Preiseinschätzung geben. Am besten fragen Sie bei Ihrem lokalen Chorverband nach, was in Ihrer Region das durchschnittliche Honorar eines/er Chorleiters/in ist. Denken Sie daran, dass Sie dem Profi nicht nur die Zeit während der Arbeit mit den Kindern zahlen, sondern auch die Vorbereitungszeit, Reisekosten, Steuern und Sozialversicherung.

Suchen und involvieren Sie Botschafter/innen

Die besten Botschafter/innen des Singens sind die Kinder selbst. Sie können jedoch auch bekannte regionale oder nationale Persönlichkeiten bitten, Ihnen bei der Promotion des Projektes zu helfen.

Involvieren Sie die Medien

Für Außenstehende eines jeden Projekts misst sich der Erfolg oft an der Medienresonanz. Das Projekt lässt sich möglicherweise leichter durch Schulgelder oder staatliche Förderung finanzieren und findet schneller Sponsoren, wenn Sie die Aufmerksamkeit einer Lokalzeitung oder Radiostation erreichen können.

Durch mediale Aufmerksamkeit für Projekte, in denen Schüler/innen involviert sind, und die Anerkennung ihrer Arbeit kann ein Gefühl des Stolzes und Erfolges in den Kindern geweckt werden. Holen Sie jedoch in jedem Falle die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Erziehungsberechtigten ein, bevor Sie Bilder der Kinder in/mit den Medien teilen.

Das Repertoire finden und auswählen

Laden Sie sich "Sing Me In: Repertoire Guide" aus dem Internet herunter!
Ein kostenloses Handbuch mit relevantem Repertoire, musikalischen Spielen und anderen Aktivitäten für Ihr Projekt.
www.SingMeln.eu

Sie haben nun die Motivation und Hilfe, die Sie benötigen. Das ist wunderbar. Aber eine Frage ist in Ihrem Kopf noch offen: Was sollen wir singen? Und wie? Die richtigen Lieder und musikalischen Spiele zu finden, mag einfacher sein als Sie glauben. Dieses Kapitel wird Ihnen ein paar grundlegende Ideen und Impulse mit auf den Weg geben.

Um Ihnen noch konkreter zu helfen, haben wir ein Repertoire Handbuch entwickelt ("Sing Me In: Repertoire Guide"), welches Sie ebenfalls kostenlos von unserer Webseite (siehe oben) herunterladen können. Dort können Sie in einer kuratierten Liste von Liedern und Übungen stöbern, die viele kulturelle Bereiche abdeckt und in Altersgruppen sortiert ist. Zudem enthält sie Links zu Übungsvideos, damit Sie die Lieder auch ohne Noten in Ihren Unterricht einbauen können. Schauen Sie es sich an!

Die Organisation Musiker ohne Grenzen bietet ebenfalls online Hilfestellungen an, die motivierend und sehr praktisch sind:

<https://www.musicianswithoutborders.org/manual/>

Denken Sie immer daran, dass der Weg das Ziel ist. Das musikalische Endresultat kommt erst an zweiter Stelle, auch wenn Qualität natürlich auch für Kinder ein Motivationsfaktor ist. Bleiben Sie auf der sicheren Seite: Gehen Sie

Schritt für Schritt vor und beginnen Sie mit einfachen Dingen, um Ihr eigenes Selbstvertrauen zu steigern, sowie das Vertrauen der jungen Sänger/innen zu gewinnen. Ein Aspekt des gemeinsamen Singens mit Kindern ist, dass diese Ihre Stimme finden, damit sie sowohl mit Selbstvertrauen sprechen als auch singen können. Da dies für die Kinder stressig sein könnte, sollten die Singaktivitäten so Spaßig und attraktiv wie möglich sein.

Auswendig singen – Wiederholen und imitieren

Musik ist Klang. Daher liegt die natürlichste Art Musik zu teilen im Zuhören und Nachahmen. Es gibt viele verschiedene Arten wie Kinder nur durch Hören Lieder lernen können. Hier ein paar Anregungen:

Klangimitation

Es kann durchaus schwierig sein, Klang in der richtigen Tonhöhe nachzuahmen. Sie können dies in ein Gruppenspiel verwandeln, indem Sie einen Klang an eine andere Person weitergeben, die es dann wiederum an die nächste Person weitergibt usw.

Die Atmung ist für die Klangentwicklung sehr wichtig. Ein guter Klang wird dadurch produziert, dass man mit Hilfe des Zwerchfells tief einatmet. Da Kinder eine höhere Stimme haben als Erwachsene, sollten Sie auch darauf achten, hoch frequentierte Klänge zu verwenden.

Kennen auch Sie die Lieder

Sie als Lehrer/in sollten die Lieder ebenfalls gut genug kennen. Damit ist nicht gemeint, dass Sie eine perfekte Intonation oder im perfekten Rhythmus sein müssen, sondern dass Sie die allgemeine Struktur des Liedes kennen. Üben Sie die Lieder mit einer Audiodatei oder einem Video. Informieren Sie sich über die korrekte Aussprache des Textes und hören Sie genau zu.

Wenn Sie das Lied Ihren Schüler/innen beibringen, ist eine einfache Möglichkeit, die Lieder vorzusingen und die Kinder das Gesungene wiederholen zu lassen. Es wird mehr Spaß machen und effektiver sein, wenn die Kinder zuerst zuhören ohne zu singen.

Dem Lied zuhören

Sie können sowohl selbst singen, als auch eine Aufnahme verwenden. Eine Aufnahme klingt oft besser, allerdings verspüren Kinder oft einen größeren Ansporn, wenn sie die Stimme der/des Lehrers/in direkt hören. Die Schüler/innen werden in diesem Fall besser zuhören und vielleicht auch überrascht sein, dass Sie ebenfalls singen. Und wenn Sie mit gutem Vorbild voran gehen, werden sie schneller nachfolgen.

Stellen Sie Fragen zu den Liedern

Ein paar Beispiele:

- Welches Wort können die Kinder besonders häufig im Lied vernehmen?
- Welche Instrumente erkennen sie wieder?
- Welche Sprache wird im Lied gesungen?
- Welche Emotionen können sie aus dem Lied hören, oder selbst spüren?
- Können sie sich Bewegungen ausdenken, die zum Lied passen?
- Gibt es eine (Body) Percussion, die zu dem Lied passt?
- Haben die Kinder Instrumente zuhause, die zu der Musik passen? Können sie diese mitbringen?

Helfen Sie ihnen dabei, die Struktur des Liedes zu verstehen.

- Hat das Lied einen Refrain oder Strophen?
- Gibt es Passagen, die ähnlich klingen?
- Gibt es eine klare formale Struktur?

Wenn Sie Noten lesen können oder ein gutes Gehör haben, könnte eine graphische Partitur für die unterschiedlichen Strophen des Liedes eine nette Idee sein. Lassen Sie die Kinder raten, welcher Teil der Partitur zu welcher Strophe gehört. Sie können die Partitur auf unterschiedliche Seiten malen oder drucken und die Kinder bitten, alles in die richtige Reihenfolge zu legen.

All diese ausgewählten Übungen sind nur ein paar Beispiele dafür, dass Zuhören der erste, sehr wichtige Schritt ist. Je nach der Beschaffenheit des Liedes und Ihrem pädagogischen Hintergrund können Sie auch selbst

musikalische Spiele erfinden, bei denen nicht gesungen werden muss. Die Kinder können sich so zuerst in einer scheinbar passive Art an die Lieder gewöhnen.

Nach diesen Hörübungen wird es Ihnen viel leichter fallen, die Lieder Ihren Schüler/innen beizubringen und Sie kommen viel schneller zum richtigen Singen.

Jetzt können Sie:

- Singen und die Schüler wiederholen lassen.
- Eine Phrase beginnen und die Kinder diese im Kollektiv fertig singen lassen.
- Eine Phrase beginnen und auf ein Kind zugehen, das diese fertig singen soll.

Kennenlernspiele

Kennenlernspiele sind ein gutes Mittel, um eine neue Gruppe miteinander vertraut zu machen und eine grundlegende Stimmung in der Gruppe festzulegen. Im schulischen Umfeld sind diese vor allem zu Beginn des Schuljahres zu empfehlen, oder wenn neue Schüler/innen zur Klasse hinzustoßen. Kennenlernspiele sind immer ein spaßiges Hilfsmittel und können zudem schon zu Beginn den Kindern die Angst vorm Singen nehmen, wenn Sie gleich musikalische Spiele mit einbauen.

Kennenlernspiele können leicht im Internet gefunden werden, beispielsweise auf der Seite von *Partners for Youth Empowerment* (<http://pyeglobal.org/workshop-activities-icebreakers/>), die Ideen für Workshops sammeln.

Aufwärm-Übungen

Beginnen Sie mit physischen Aufwärm-Übungen: schütteln Sie Ihren Körper, klatschen Sie in die Hände, geben Sie alle möglichen Geräusche von sich. Singen ist keine statische Aktivität, also geben Sie den Kinder nicht viele Sitzgelegenheiten, sondern bewegen Sie sich mit ihnen viel frei im Raum.

Namensspiele

Hier gibt es viele einfache Beispiele, mit denen man arbeiten kann. Kombinieren Sie Kindernamen mit spezifischen Bewegungen oder Rhythmen, bspw. einem einfachen Muster, das sich leicht variieren lässt. Repetition, gepaart mit Bewegungen oder persönlichen Details, ist ein sicherer Weg, um sich schnell Namen zu merken.

- Der/die Anführer/in (Person#1) sagt seinen/ihren Namen.
- Die Gruppe wiederholt diesen.
- Die Person links neben dem/der Anführer/in (Person#2) sagt seinen/ihren Namen.
- Die Gruppe wiederholt diesen und geht dann wieder an den Anfang des Kreises und wiederholt den Namen von Person#1 und dann Person#2.
- Weiter geht's mit dem Namen von Person#3 (links neben Person#2)
- Person#3 sagt seinen/ihren Namen; die Gruppe wiederholt.
- Die Gruppe geht dann wieder an den Anfang des Kreises und wiederholt alle Namen der Personen #1, #2, #3 und dann geht es mit #4 weiter. Dieses Muster wiederholt sich entlang des gesamten Kreises.

Das folgende Kennenlernspiel hebt die Vielfalt einer Gruppe auf mehrere Arten hervor:

- Spielen oder singen Sie ein Lied. Es kann ein Lied sein, das Sie später gerne gemeinsam mit den Kindern singen möchten. Bitten Sie die Kinder sich frei im Raum zu bewegen.
- Halten Sie die Musik an und bitten Sie die Kinder in Paaren zusammenzukommen.
- Der/die Lehrer/in stellt dann eine Frage, bspw.: „Was ist euer Lieblingsessen?“, „Seid ihr eher Frühaufsteher oder Nachteulen?“, „Was ist euer Hobby?“ etc.
- Die Kinder beantworten die Fragen gemeinsam mit ihren Partnern.
- Spielen/singen Sie das Lied nochmals und lassen Sie die Kinder wieder im Raum herum gehen.
- Halten Sie die Musik an
- Die Kinder wählen eine/n neue/n Partner/in
- Der/die Lehrer/in stellt eine neue Frage.
- Wiederholen Sie dies 4 - 5 Mal mit jeweils unterschiedlichen Fragen.

Hier noch ein paar Alternativen:

- Patsch, Klatsch, Schnips, Schnips: Beginnen Sie einen Rhythmus, indem Sie sich auf die Knie schlagen, in die Hände klatschen und einmal mit rechts, einmal mit links schnipsen. Wiederholen Sie diesen Rhythmus (Patsch, Klatsch, Schnips, Schnips) im 4/4tel Takt. Der/die Anführerin beginnt und sagt seinen/ihren Namen im Schnips, Schnips Teil des Rhythmuses. Die Gruppe wiederholt diesen Namen. Person #2 links daneben macht weiter mit seinem/ihrer Namen und dieses Spiel wiederholt sich dann entlang des gesamten Kreises. Sie können entweder jeden Namen nur einmal hintereinander aufsagen lassen, oder sie können die Namen wieder addieren, sodass jede/r im Kreis auch die Namen der Kinder vor ihm/ihr aufsagen muss.
- Name und Aktion: Der/die Anführerin sagt seinen/ihren Namen und verbindet ihn mit einer kleinen markanten Bewegung. Die Gruppe wiederholt dies, etc.
- Namen und Adjektive: Lassen Sie die einzelnen Personen ihre Namen aufsagen und mit einem Adjektiv verbinden, das mit demselben Anfangsbuchstaben wie der Name beginnt, bspw. lustiger Lukas.

Aktivitäten, die die unterschiedlichen Gruppen hervorheben

Jeder Mensch ist anders. Jedes Individuum gehört zu einer unterschiedlichen Untergruppe, je nach Definition der Untergruppe. Die Nationalität oder der kulturelle Hintergrund machen nur einen kleinen Teil dieses individuellen Charakters aus. Es gibt Übungen, die der Gruppe helfen können zu verstehen, dass jeder Mensch anders ist.

Sie können bspw. Gruppierungsspiele verwenden: Bitten Sie die Schüler/innen sich aufgrund von unterschiedlichen Kriterien im Raum entweder zu gruppieren, oder in einer Linie zu sortieren, falls Sie ein nummeriertes Ergebnis haben möchten, wie bspw. für die Frage „Wie viele Geschwister hast du?“

Hier ein paar Beispiele:

- Wie viele Sprachen sprichst du?
- Wie viele Sprachen verstehst du?
- Hast du lange oder kurze Haare?
- Isst du lieber Pizza oder Pommes?
- Welche Sprachen sprichst du zuhause?
- Was ist dein Lieblingsessen?
- Wer von euch hat eine Katze zuhause?
- Wer spielt ein Instrument?
- Wie viele Geschwister hast du?
- Etc.

Musikalische Spiele

Klatschen

Rhythmus, Tanz und Body Percussion sind in der Arbeit mit Kindern wichtige und stimulierende Hilfsmittel. Nutzen Sie diese so viel Sie können. Einfache Klatsch-Spiele helfen Kindern, sich zu fokussieren und Konzentration zu lernen. Beginnen Sie mit einem Rhythmus und bitten Sie die Kinder, diesen zu wiederholen. Das erste Ziel liegt darin, den Rhythmus einfach nur zu wiederholen. Aber im Laufe des Prozesses können Sie die Kinder bitten, gemeinsam, wirklich komplett gemeinsam zu klatschen. Bitten Sie die die Kinder aufeinander zu achten, bis man am Ende nur einen einzigen Klang hört. Dies ist eine wunderbare Gruppenübung, für die Sie auch Becher oder Perkussionsinstrumente verwenden können. Beginnen Sie mit einem kurzen Pattern, den Sie ausdehnen, je länger Sie daran arbeiten. Sie finden dazu Video Beispiele im "Sing Me In: Repertoire Guide", sowie auf der www.SingMeln.eu Webseite.

Circle songs

„Circle Songs“ ist eine Methode, bei der ein Klang, eine Melodie oder ein Rhythmus von einer Person zur nächsten im Kreis weitergegeben wird. Statt dem Klang können Sie auch eine Münze im Kreis herum gehen lassen. In der Mitte steht ein Kind, das herausfinden muss, wo sich die Münze gerade befindet.

Sie finden dazu Video Beispiele im "Sing Me In: Repertoire Guide", sowie auf der www.SingMeln.eu Webseite.

Klänge und Nonsens Texte

Es gibt viele Lieder, die sich nicht einer realen Sprache bedienen, sondern eher mit Klängen spielen. Auf diese Weise verschwinden alle sprachlichen Unterschiede und alle können mit demselben Leven an Spaß und Herausforderung

an die Übung herangehen. Denken Sie bitte daran, dass manche Kinder zu schüchtern für Improvisation sein könnten. Für sie könnte es einfacher sein, mehr Bewegung oder Rhythmus zu benutzen.

Sie finden zu diesem Thema ein Video Beispiel im "Sing Me In: Repertoire Guide", sowie auf der www.SingMeln.eu Webseite, bei dem Stücke für den gemeinsamen Tanz verwendet werden.

Einfache Lieder

Singen kann auch in Kombination mit einer anderen Aufgabe Teil eines Rituals werden. Bspw. zum Tagesbeginn, während des Aufräumens des Klassenzimmers, beim Jacken anziehen, Taschen holen etc.

Nutzen Sie leichte Lieder, die Sie und die Kinder gerne singen. Suchen Sie sich Kinderlieder heraus die typisch für Ihr Land sind, oder nutzen Sie unsere Auswahl im "Sing Me In: Repertoire Guide" auf unserer Webseite:

www.SingMeln.eu



Greifen Sie sich einen Stift! Beginnen Sie Ihr Projekt!

Jedes Projekt ist einzigartig. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, an dem Sie Ihr eigenes Projekt im Detail planen. Im Folgenden haben wir ein paar Fragen als Teil einer Checkliste für Sie vorbereitet. Sie dient Ihnen nur als Hilfestellung. Verwenden Sie die Punkte, die für Ihr Projekt hilfreich sind!

Checkliste

Die Erkundungsphase

- Kennen Sie Ihre Schüler/innen bereits?
 - Welche musikalischen Vorkenntnisse haben Ihre Schüler/innen?
 - Welche Art der Musik geben sie an zu mögen?
 - Welche Musik hören sie im Alltag wirklich? (Genres, Kulturkreis, etc.)
 - Welche Erwartungen haben Ihre Schüler/innen?
 - Welche Sprachen werden in der Gruppe gesprochen oder gelesen?
- Welche lokalen Kulturinstitutionen können Ihnen bei kulturellen, pädagogischen und sozialen Aktivitäten weiterhelfen?
- Welche interkulturellen Erfahrungen, Ressourcen oder Institutionen gibt es in Ihrer Gegend?

Definitionsphase

- Was sind die Ziele Ihres Projekts?
 - Was sind Ihre persönlichen Ziele?
 - Wo liegen die Ziele Ihrer Schüler/innen?
 - Was sind Ihre Ziele bezüglich Integration, Pädagogik, oder interkulturellem Austausch?

- Wollen Sie diese Ziele preisgeben? Das offizielle Ziel des Projektes, das sie den Kindern, Eltern und dem Publikum kommunizieren, könnte anders formuliert sein, als Ihr internes Ziel. Beispielsweise könnte das Hauptziel "Integration" anders aufgefasst werden, als das Hauptziel "Musikalisches Projekt".
- Was ist das Format Ihres Projekts?
 - Wie sieht Ihr Zeitplan für das Projekt bzgl. Länge, Häufigkeit, Datum etc. aus?
 - Was möchten Sie singen? Welche musikalischen Spiele möchten Sie ausprobieren und teilen?
 - Wie heißt Ihr Projekt? Haben Sie schon einen Titel im Kopf? Möchten Sie Ihre Teilnehmer/innen an der Namensfindung beteiligen?
 - Wer wird die Proben leiten? Wissen Sie, wo Sie eine/n Probenleiter/in finden können?
 - Wie passt Ihr Projekt zu den restlichen Schul/Klassenaktivitäten? Ist Singen bereits Teil des Lehrplans?
- Welche Ressourcen benötigen Sie?
 - Welche externen Ressourcen benötigen Sie? Repertoire, Instrumente, Probenraum, Zeit?
 - Erstellen Sie eine Liste über Ihre zeitliche Investition: Vorbereitungszeit, Ausführungs- und Berichterstattungszeiten. Planen Sie zeiteffiziente Sessions mit einer realistischen Zeiteinteilung.
 - Welchen finanziellen Rahmen benötigen Sie? Wie sieht Ihr Budget aus? Denken Sie auch an die Kosten von Noten, CDs, Konzertkosten und für die Hilfe von einem Profi.
 - Denken Sie nach, welche Fördertöpfe Sie anfragen könnten: schulische Fördermittel, Spenden der Eltern, Spendenveranstaltungen, lokale Behörden, Sponsoren oder Partnerschaften mit anderen Institutionen.
 - Was für einen Veranstaltungsraum benötigen Sie? Denken Sie daran, dass Sie einen guten Raum zum Proben benötigen, der nicht zu sehr hallt und nicht zu viele Geräusche von außen hinein lässt. Vermeiden Sie zu viele Sinneseindrücke.
- Welche Art der Hilfe benötigen Sie?
 - Erhalten Sie Unterstützung von der Schulleitung oder anderen Lehrer/innen? Überlegen Sie, ob Sie Ihre Kolleg/innen gesanglich einbinden können oder Ihnen zeigen können, was Sie mit den Kindern einüben.
 - Können Sie sich von den lokalen/regionalen Behörden unterstützen lassen?
 - Wie werden Sie die Eltern informieren und einbinden?

Ausführungsphase

- Läuft das Projekt so, wie Sie es sich vorgestellt haben?
- Wissen Sie, welche Änderungen im Plan Sie vornehmen müssen?
- Können Sie sich Rückmeldung von Ihren Schüler/innen einholen und Probleme selbst identifizieren?
- Fühlen sich die Schüler/innen im Projekt wohl?

Evaluationsphase

- Ist das Projekt so abgelaufen, wie Sie sich das vorgestellt haben?
- Können Sie in den folgenden Bereichen eine Veränderung bei Ihren Schüler/innen feststellen:
 - Soziales Verhalten und soziale Fähigkeiten?
 - Lernfähigkeiten?
 - Sprachfähigkeiten?
 - Musikalische Kompetenzen?
 - Zufriedenheit?
 - Zugehörigkeitsgefühl?
 - Partizipation?
- Wie hat sich das Verhältnis zwischen der Schulgemeinschaft und den jungen Migrant/innen verändert? Oder zwischen den jungen Migrant/innen und:
 - Anderen Lehrer/innen?
 - Eltern?
 - Der Kommune?

Ressourcen und Referenzen

Ressourcen

Sing Me In: Repertoire Guide

Bitte werfen Sie einen Blick in den Repertoire Leitfaden (auf Englisch), den wir als Begleitbuch zu diesem Handbuch entworfen haben. Dieses steht Ihnen online unter www.SingMeln.eu kostenlos zum download und für Konsultationen zur Verfügung.

Referenzen

Welch, G.F. (2015). Singing behaviour and development across the lifespan. Invited keynote presentation, Berlin, 20th March, 2015. EU 'Singing Cities' Project.

Welch, G.F. (2012). The Benefits of Singing for Children. London: International Music Education Research Centre.

https://www.researchgate.net/publication/273428150_The_Benefits_of_Singing_for_Children

Welch, G.F. (2011). The Benefits of Singing for Adolescents. London: International Music Education Research Centre.

https://www.researchgate.net/publication/273427833_The_Benefits_of_Singing_for_Adolescents